



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XIII. Welche Werck der Liebe die heilige Jungfraw Maria der ersten Kirchen
erwiesen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

welche nicht allein aller Heiligen sondern auch der Seraphim Liebe weit ubertroffen / als sie sahe wie ihres Sohns Feindschme viel leydes theren / gebrunnen haben? diese Liebe hat auch in irem Herzen wunderbarlich zugenommen / als sie vnter dem Creuz stehen ein Mutter aller glaubigen erkläret ist / dann der heilige Euangelist Johannes schreibt: **Da nuhn Iesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger darbey sehen / dener lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: Weib siehe (das ist) mein Sohn: darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe das ist dein Mutter / vnd von dieser Stundt an nam sie der Jünger in sein Veruarnus.**

Ioan. 19. 26

Warumb hatt nuhn der Herr Christus seine Mutter also von dem Creuz herab sonderlich Johanni befohlen / vnd dasselbige mit diesem Namen Mutter vnd Sohn / da doch ohne das die Aposteln alle vnd in sonderheit Johannes Fürsorg für sie würden gehabt haben / vnd der Herr Christus si nach seiner Auferstehung / ohne den Schmerz / welchen sie auß der freundlichen Rede Christi vom Creuz empfangen Johanni heute befehlen können? damit also der barmherzigsten Jungfrawen Marie Lieb gegen alle Adams Kinder gerechten vnd vngerechten möchre wachsen vnd zunehmen. Dann durch den Verdienst des leydens Christi ist allen Menschen diese Wohlthat wiederfahren / das sie durch die Genade G D E S Christi Kinder vnd Brüder seyndt / darumb spricht der heilige Euangelist Johannes: **Denen hatt er macht geben Kinder Gottes zu werden / der**

Ioan. 1. 12

nen die an einem Tamen glauben. Vnd Paulus sagt: **Er schämet sich auch nicht sie Bruder zu heißen.** Es wolte aber Christus / das wir nicht allein einen himmlischen Vater mit ihm haben solten / sondern auch eine Mutter / welche vns als ihre Kinder aufneme / vnd mit ihrem Gebeth / das wir deren Verdienste theilhaftig würden / erlangte. Darumb sagte er von dem Creuz zu ihr: **Siehe dein Sohn / verstehe das Johannes ein Vorbild aller glaubigen: Gleich wie in ihm vnser Herr Christus durch die allerbittersten Schmerzen / welche er am Creuz gelitten / Gottes Kinder geboren: Also hatt auch seine Mutter durch die aller größte Schmerzen / welche sie vnter dem Creuz erlitten / sich ihm / auff das sie ein Mutter aller glaubigen würde / vergleichen wollen. Welches Geheimnis die allerheiligste Jungfraw wohl verstanden / vnd derohalben sampt dem ganzen menschlichen Geschlecht dem himmlischen Vater / ihres allerhöchsten Sohns leyden / als eine willige Opferung eines vnendlichen Werts auffgeopfert / vnd ob es schon ihrer natürlichen Feigheit zu wider war / so hatt sie solches doch wegen des Heils vnd Erlösung der ganzen Welt gebilligt / auff das in ihren Willen dem göttlichen Willen ganz gleichförmig machte.**

Der heilige Martyrer Stephanus hatt auch für seine Feinde / welche ihn gesteinigt haben gebeten: **wie viel mehr hatt die heilige Jungfraw Maria für ihre Feinde gebeten?**

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die 13. Sermon:

Welche Werck der Lieb die heilige Jungfraw Maria der ersten Kirchen erwiesen hatt. Ober die Wort.

Siehe von nuhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luca i. cap. v. 48.

Leuit. 6. 11

S hatt vorzeiten Gott der Herr den Leuiten vnd Priestern im alten Testament befohlen / das das Feuer auff dem Altar des Brandopfers allezeit solte brennen / vnd nimmer verloschen / welches ein Vorbedeutung war / das vnter andern Euangelischen Gesagen G D E S der Herr auch befohlen hatte / das das Feuer der Liebe auff dem Altar des Herzens mitten in der Kirchen allezeit solt brennen / weil vns dann nuhn die heilige Jungfraw Maria in dieser Tugend herrlich vnd schön fürgeleuchtet hatt / dann in dem Hohensiedt Salomonis steht also von ihr: **Der König führet mich in den Weinkeller / vnd die Lieb hatt er in mir verordnet.** Derhalben damit wir ihr hierinnen nachfolgen / vnd das Feuer der Lieb allezeit auff vnserm Altar brennen möge. Als will ich hiermit predigen vnd erzählen / welche Werck der Lieb die heilige Jungfraw Maria der ersten Kirchen erwiesen hatt. **G D E S** wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Cant. 2. 4

Die heilige Jungfraw Maria hatt sehr große vnd wunderbarliche Werck der Lieb der ersten Kirchen erwiesen / darumb hatt ihr hochgebenedeyter Sohn wollen haben / das sie vor dem drey vnd sechzigsten Jahr ihres Alters in der ewigen

Freude vnd Seligkeit nicht solte auffgenommen werden / so viel Jahr hatt er sie von des höchsten Guts Besetzung (nemlich von der ewigen Anschauung der Gottheit ihres Sohns) nach welchem sie von ganzem Herzen seufftete / außgezogen / auff das sie were ein Meisterin vnd Beschützerin der Kirchen / welche damals im Jüdischen Landt gepflanzet wärdt / vnd in der ganzen Welt erweitert zu werden anfing. Dann es war zu dieser Zeit die Kirche noch ärt vnd gering. Darumb ob sie wohl ihren Schutz von ihrem Haupt im Himmel hatte / so hatte sie doch einer solchen Mutter von nöthen / mit welcher sichtbarlichen Gegenwertigkeit die trawrigen gestofft / vnd die schwächen gesterckt / die einfältigen vnterwiesen / vnd die starcken noch mehr gesterckt / vnd die weyten noch weyter vnd gelehrter würden / vnd das sie allen glaubigen ein recht lebendiges Exempel der Religion vnd volkommener Heiligkeit were.

Dieses Ampt solcher großen Lieb hatt Maria genbt / in dem sie die Aposteln vnd Euangelisten von vielen sonderlichen Ehrentzungen angesehenen Geheimnissen vnterwiesen: dann wie wohl die heilige Aposteln als bald vom Heiligen Geist erleuchtet seyndt worden / dennoch hatt derselbige Heilige Geist die Seel Marie mehr als andere erleuchtet / vnd hatt durch sie gleich als ein Licht

treffliches Werkzeug / etliche Geheimnis clarer vnd vollkommener vberantworten / vnd das tieche göttlicher Weisheit mit ihrer Stim in andern vermehren wollen: Auff daß / wie Christus das Haupt ist / auß welchem aller Gewalt in die ganze Kirchen / welcher sein geistlicher Leib ist / herfließet. Vnd daß also Maria sein göttlicher Hals sey / durch welchen alle himmlische Gaben in denselbigen Leib der Kirchen geföhret werden.

Nach dem aber die Aposteln auß dem Jüdischen Lande sich begeben / vnd das Euangelium in der ganzen Welt zu predigen angefangen / hatt sich die Lieb Mariae viel weiter erstreckt / dann auß vielen Enden vnd Oeren der Welt kamen die fürrefflichsten neue Christen gen Jerusalem / auff daß sie Mariam / das göttliche Haus / in welchem das ewige Wort Fleisch an sich genommen hatt / vnd die Mutter der Barmherzigkeit / von welcher der Schöpffer aller Dingen vnd Erlöser der Menschen geboren / möchten besuchen. Auß diesen war der heilige Dionysius Areopagita / welcher auß Griechenland ins Jüdischland allein vmb die Gebererin zu besuchen kömten. Vnd als ihme solches von dem heiligen Aposteln Johanne zugelassen worden / hatt er sie mit so großem tieche vmbgeben vnd scheinet gesehen / daß er auß Furcht auß die Erde gefallen: Welches zweifels ohne darumb von S D T zugelassen / auff daß solcher fürrefflicher Mann im angenommenen Glauben gestärket vnd mehr befestigt würde. Er hatt auch nachmals bekant / daß so er nicht durch die Verunft vnd den Christlichen Glauben in wahre Erkandnis der Gottheit eines eitigen S D T E S zuvor kömten were / er sich gänglich herre vberredet / daß kein andere Gottheit were / als die / welche er in der allerseiligsten Jungfrawen Marien gespürte.

Diese fürreffliche vnd auß weit abgelegenen Örtern der Welt herkommene Männer hatt die allergütigste Mutter mit wunderbarer Süßigkeit der Liebe aufgenommen / getröstet vnd in Christlicher Religion gestärket / vnd daselbige Werk der Liebe hatt sie nicht allein den gegenwer-

tigen vnd denen so vmb sie zu besuchen gen Jerusalem kamen / sondern auch den abwesenten mit gottsfürchtigen vnd tröstlichen Brieffen / die sie ihnen zugeschrieben / erwiesen / deren noch etliche vorhanden / als die so dem heiligen Ignatio zugeschrieben worden. Ja sie hatt auch die abwesenten wegen Übung der Liebe oft besüchet.

Als Jacobus der grösser in der Statt Cesar Augusta in Hispanien sich aufhielt vnd in großer Traurigkeit war / daß er so wenig Christen S D T gewonnen hette (nemblich nur neun) vnd also auß der Statt gangen / vnd mit ihnen am Gestatt des Wassers Ebrri spazirete / siehet er Mariam mit vielen Engeln / so sie von Jerusalem (da sie in dem Gasthaus wonete) gerägen / vmbgeben / vnd ihn mit diesen Worten tröstete / das du nicht selber gethon hast / das sollen diese neun verrichten (Hispanien zum Christlichen Glauben bringen.) Heist auch mit dem heiligen Evangelisten Johanne in Asiam gereist / vnd bey ih-

In ad con cil. ephes.

me zu Epheso gewonet. Als sie aber (sagt Nicophor.) auß dem Ehlande dieser Welt ins himmlisch Vaterland zu ihrem Sohn ziehen solte / hatt sie dem heiligen Johanni befohlen / daß er ihren Noth etlichen benachbarten armen Weibern geben solte / auß daß sie vns lehrete daß wir alles das / so wir im Leben den Armen nicht aufspenden können / weil wir es selbst hoch bedürffig / wann der Todt sich naht / vnd vor vnserm Todt vnd Abschied / den Armen aufstehen sollen / nicht allein von deswegen weil es S D T / wann es durch vns selbst vnd nicht durch ander geschicht / viel angenehmer ist / sondern auch von deswegen / weil es vngewiß / ob die Erben oder Executorn daselbige thun werden. Welcher auß Liebe den H E R R N E H X P T I M in seinen Armen zu einem Erben seiner Güter würde machen / denselbigen würde der H E R R N E H X P T I M wiederumb zu einem Erben seiner Glory machen / nach seiner Verheißung in dem er also ge-

Mat. 5. 7

sagt: Selig seynd die Barmherzigen
dann sie werden Barmherzig
keit erlangen.

(?)

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die 14. Sermon:

Folgen die Exempel des Gehorsams gegen vnser Obersten / welche vns die hochgelobte Jungfraw Maria verlassen hatt.

Über die Wort.

Siehe von nuhn an werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Lucae i. cap. v. 48.



Als für eine herrliche vnd treffliche Tugend der Gehorsam / vnd was hingegen der Ungehorsam für ein grosse Sünde sey / das bezuget der Prophet Samuel / in demer also spricht:

Meinstu daß der Herr lust habe am Opfer vnd Brandopffer / vnd nicht vielmehr an Gehorsam der Stim des Herrn? siehe Gehorsam ist besser dan Opfer / vnd auffmercken besser dan die Feist vor Widder opffern. Dann Ungehorsam ist als ein Zauberey Sünde / vnd nicht wollen gehorsam sein / ist als ein Abgötterey geacht. Bis anhero gehen die Wort des Propheten Sa-

muels. Weil vns dann nuhn die heiligste Jungfraw Maria / vorneme vnd treffliche Exempel des Gehorsams geben / vnd wir ihr darinnen nachfolgen mögen. Als will ich ewer Lieb hirmit die Exempel des Gehorsams / welche vns die hochgelobte Jungfraw Maria verlassen hatt / erzelen: S D T wolle darzu sein Genade verlehhen / Amen.

Die heilige Mechthildis / welche schreibe / in was für Tugenden sich die H. Maria geübt habe / hat durch göttliche Offenbarung erkandt / daß sie ihren Eltern von Jugendt auß also sehr gehorsam vnd vnterthänig gewesen sey / daß sie dieselbigen auch in keiner Sach jemals erzürnet / oder auch betrübe habe: Als lang sie im Tempel lebte / hielt sie die Prieffer in hohen Ehren / vnd gehorchte den gebor-

ten